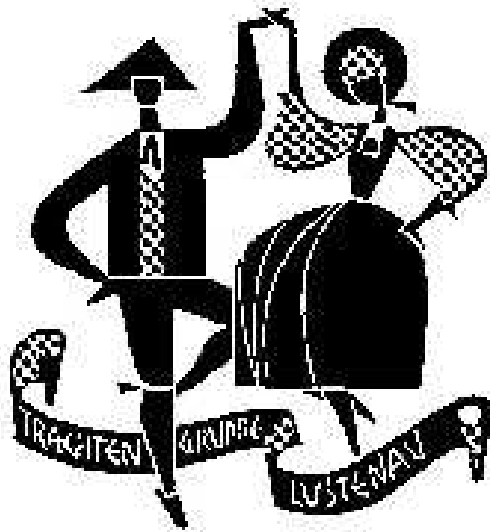


Schriftliche Arbeit für Modul III

Jugend und Brauchtum



PROBLEME und LÖSUNGSANSÄTZE

Astrid Ortner
Oktober 2003

Einleitung:

Mein Name ist Astrid Ortner und ich komme aus Vorarlberg (Österreich). Seit 1978 bin ich aktives Mitglied der Trachtengruppe Lustenau, genauer gesagt, der Tanzgruppe der Trachtengruppe Lustenau.

Aus Gründen der Nachwuchsförderung und -gewinnung wurde vor 14 Jahren eine Kindertanzgruppe gegründet. Auf Grund des bewiesenen Ausspruchs: „Aus Kindern werden Leute“ formierten wir aus den großen Kindern der Kindertanzgruppe schließlich auch noch eine Jugendtanzgruppe. Damit soll den Kindern der Übergang zu der „großen“ Tanzgruppe erleichtert werden. Auch hoffen wir, diejenigen Kinder, die schon zu „groß“ für die Kindergruppe, aber noch zu „klein“ für die richtige Tanzgruppe sind, dadurch im Verein halten zu können. Die ersten Erfolge haben sich schon eingestellt!

Ich möchte nun ein bißchen von meinen Erfahrungen mit Jugendlichen in unserem Verein berichten.

Tracht – Brauchtum – Jugend

Ist das überhaupt zu vereinen?

Die Vielfalt an Freizeitmöglichkeiten (Vereine) macht es nicht unbedingt einfach der Jugend Brauchtum näher zu bringen und sie aktiv einzubinden. Heute dröhnen sich die Jugendlichen die Ohren mit Rock, Pop und Techno zu. Die Tanzschritte gleichen schon eher Turnübungen und akrobatischen Verrenkungen.

Je abstrakter, desto toller finden es die Jugendlichen. Natürlich muß auch die Kleidung modern und bequem sein. Selber zu tanzen (singen) und dann auch noch „Volkstümliches“ ist total „out“.

Genau das ist auch mein Problem bei der Führung der Jugendtanzgruppe. Es gibt vom Verein und auch vom Landestrachtenverband gewisse Vorgaben, die es gilt einzuhalten.

Jugend und Tracht:

Dazu gehört zum Beispiel das Tragen der Lustenauer Tracht. Sie besteht bei den „Großen“ aus der Festtracht (siehe Trachtenbuch...) für die Damen. Die Herren tragen Kniebundhosen, Kniestrümpfe,... bei der Jugend und den Kindern tragen die Mädchen das sogenannte „Sommerdirndl“ (= erneuerte Tracht), die Buben sind wie die Herren gekleidet, aber ohne „Joppen“.

Die Mädchen akzeptieren die „Tracht“ ja noch einigermaßen, aber wenn sie (va. die 14-16jährigen) die Möglichkeit haben, ziehen sie das „alte Häß“ (übersetzt: alte Kleidung) sofort nach dem Auftritt aus.

In der Öffentlichkeit damit gesehen zu werden ist ihnen peinlich. Sie könnten ja erkannt werden und dann müßten sie sich rechtfertigen, warum und wieso sie so ein Hobby haben. Deshalb wird Freunden meistens nicht gesagt, dass sie Mitglied eines Trachtenvereins sind.

Ich habe allerdings auch schon die Erfahrung gemacht, dass die Jugendlichen, die schon als Kinder in unserem Verein waren, ihr Hobby mit Wissen der Freunde ausführen und es auch toleriert wird.

Weiters gehört zum Tragen der Tracht eine „aufgeräumte“ Frisur, das heißt, schulterlange Haare müssen gezopft, bzw. hochgesteckt werden. Auffälliger Haarschmuck ist auch nicht erlaubt. Dies trifft auch auf Modeschmuck und lackierte Fingernägel zu.

Also ziemlich viele „muß“ und „darf man nicht“ für Jugendliche.

Bei den Buben ist es noch extremer die Tracht zu akzeptieren, da sie Kniebundhosen aus einem Wollstoff – der kratzt - tragen müssen. Alleine das schreckt schon viele ab unserem Verein beizutreten. Dazu kommt noch die Hänselei von Freunden und Schulkameraden, was zur Folge hat, dass sie ihr Hobby (Trachtengruppe) verschweigen bzw. verleugnen.

Als Leiterin der Jugendgruppe sehe ich hier meine Aufgabe, den Jugendlichen den Sinn von Traditionen (Brauchtum) und Wurzeln bei zu bringen. Ich möchte sie davon überzeugen, dass wir stolz auf unsere Vergangenheit sein dürfen, bzw. sogar sein müssen.

Weiters bestärke ich sie darin, zu ihrem „Sein“ zu stehen, egal was andere sagen, wichtig ist, dass sie sich wohl fühlen. Es soll ihnen bewußt werden, dass etwas anderes machen sie nicht ausgrenzt, sondern sie zu jemandem Besonderen macht. Je vielfältiger und aufgeschlossener ein Mensch ist, um so leichter kann er sich überall integrieren und einbringen.

Jugend und Volkstänze:

Alle wollen tanzen, aber natürlich keine langweiligen Volkstänze, sondern „moderne“ Tänze und das Ganze in „coolen“ Klamotten.

Auch hier werde ich gefordert, den Jugendlichen zu erklären, dass sich viele Tanzschritte aus früheren Tänzen entwickelt haben, dass die Mädchen und Jungen immer profitieren, egal was sie tanzen. Denn Tanzen ist Bewegung und fördert Beweglichkeit, Haltung und Ausdruck und vermittelt ein gutes Körpergefühl.

Zu Discomusik kann jeder tanzen, aber bei Volkstänzen muss man sich an Regeln halten und va. muss man in einer Gruppe auf die anderen Tänzer Rücksicht nehmen, bzw. sich anpassen. Der große Vorteil aber liegt auch im Miteinander, denn es wird ja nicht nur getanzt sonder auch gefeiert in der Gruppe, überhaupt die Gemeinschaft gepflegt.

Damit ich der Jugend gerecht werde, habe ich begonnen auch moderne Tänze und Gesellschaftstänze (Cha-cha, Jive, Foxtrott) zu unterrichten. Ich nehme dafür die leichten Figuren aus den Tänzen heraus und habe festgestellt, dass man auf diese Weise Jugendliche richtig begeistern kann. Ein weiterer Vorteil für sie ist, dass sie ihren Freunden einen großen Schritt voraus sind, denn einen Tanzkurs machen die meisten jungen Leute erst mit 17 Jahren.

Auch Tänze aus anderen Ländern sind interessant, da sie sich in Rhythmus und Musik von unserem Volksgut unterscheiden. Sie lernen die Unterschiede zu erkennen und zu akzeptieren. Auch ist es eine Abwechslung und das ist ganz wichtig für sie.

Unsere Trachtengruppe hat noch einen Vorteil gegenüber anderen Gruppen, denn bei Aufführungen gestalten wir einen Brauchtums- und einen Unterhaltungsteil, das

heißt, im ersten Teil werden Volkstänze und Schuhplattler geboten und im zweiten Teil werden Operetten und Musicals aufgeführt.

Die Choreografien dazu werden vom Tanzleiter und mir selber gemacht und es wird andere Kleidung (Showkleidung) dazu angezogen. Dieser Teil der Aufführung ist dadurch bei der Jugend sehr beliebt. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass diese Tänze zusammen mit der „großen“ Tanzgruppe gemacht werden. Die Jugendlichen fühlen sich somit dazugehörig und erwachsen.

Wichtig dabei ist auch, dass sie die Mitglieder der großen Tanzgruppe besser kennen lernen und sich beim Übertritt schon akzeptiert fühlen. Das wird noch zusätzlich gefördert, da wir der Jugend die Möglichkeiten bieten, bei der Tanzgruppe zu „schnuppern“. Das bedeutet, dass sie noch bei der Jugend mittanzen, aber auch schon bei den „Großen“ eine halbe Stunde mitproben können. Auch führen wir im Fasching mit der Jugend Showeinlagen auf, das stärkt die Gruppe in sich gewaltig und es ist eigentlich egal was wir machen, es kommt ihnen tänzerisch immer zu gute und sie sind mit sehr viel Spaß dabei.

Jugend – Brauchtum – Zukunft:

Ich bin der Meinung, dass es immer schwieriger wird, die Jugend für unser Brauchtum zu gewinnen, bzw. es ihnen näher zu bringen. Der Überfluss und die Schnelllebigkeit von vielen Dingen in unserem Leben sorgen für eine Reizüberflutung und Abstumpfung schon bei den Kindern. Die Kommunikation und das soziale Verhalten sind durch Fernsehen und Bequemlichkeit (auch von den Eltern) schon bedrohlich herab gesetzt.

Gott sei dank gibt es immer wieder ambitionierte Leute, die dies ändern wollen. Ich bin dankbar, dass mir die Möglichkeit geboten wurde, die Ausbildung zur Kindertanz-Leiterin zu machen. Es hat mir neue Erkenntnisse und neue Motivation gebracht und mir aufgezeigt, dass ich auf dem richtigen Weg bin mit meiner Arbeitsweise.

Astrid Ortner